

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Oberrheinischer Trinkspruch. Von Max Dufner-Greif

[urn:nbn:de:bsz:31-221302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221302)

Oberrheinischer Trinkspruch.

Von Max Dufner-Greif.

Heben wir in hohen Händen
Hier im Kreis das volle Glas,
Uberschwänglich im Verschwenden,
Trene aus dem Trunk zu spenden,
Fragt ihr mich, wem bring ich das:
Unserer Heimat soll es gelten,
Und das Wahre glüht im Wein,
Vom Gebirg bis zu den Belten
Ist kein schöneres zu melden
Als das Land am Oberrhein!

Aus dem Felsensirn entsprungen,
Der am Gotthard silbern träumt,
Hat der Fluß mit seiner jungen
Kraft sich durch die Schlucht gerungen,
Bis er in den See verschäumt,
Wo sich seine Wellen klären,
Und das Ufer um die Flut
Mit den Türmen und Altären
Für die Fischer auf den Fahren
klar im Spiegel Gottes ruht.

Wie nach ersten Schöpfungsworten
Braust der schimmernde Smaragd
Durch ein Felstal schmaler Pforten
Hin an Tannenuferborden
Bis zum Sturz im Katarakt,
Wo die sphärenlaut gedröhnte Weise
An den höchsten Hymnus stimmt,
Und der Strom nach solchem Preise
Seines Gotts in früher Reise
Fort den Weg zur Wende nimmt.

Einmal muß die Art entscheiden,
Welches Ziel sie sich erzwingt,
Wie sich Rhein und Rhone meiden,
Muß den Weg ein Wille leiten,
Der sein Wesen sich erschwingt:
Vorbestimmt und eingeboren
Springt der Strom in jähem Ru,
Statt im Kalk von Juratoren
Durch Granit und Gneis zu bohren
Nach dem Norden mächtig zu!

Wo sich Pfalz und Münster spiegeln,
Deutschem Geist bewahrte Welt,
Spielt die Flut mit bunten Ziegeln,
Bis der Klotz mit neuen Riegeln
Sich dem Lauf entgegenstellt,
Und der Strom mit wildem Stöhnen
Auf Turbinentrommeln schäumt,
Daß die Webmaschinen dröhnen,
Während Schau des ewigen Schönen
Hoch an Pappeldämmen träumt.

Durch ein Weinland voll Arome
Bricht sich Brandung breite Bahn,
Und beim Schimmer alter Dome
Wächst im Wingert hoch am Strome
Goldene Blut aus dem Vulkan,
Nur wenn wir aus Elsaß denken,
Fällt ein Schatien trüben Scheins,
Bis wir an den kiesigen Bänken
Freudiger nach Franken lenken,
Und am Ziele grüßt uns Mainz!

Hundert Flüsse, tausend Bäche
Trinkt am Weg der durstige Rhein,
Daß nie Schwund und schmale Schwäche
Seine Manneskraft zerbreche,
Saugt er alles in sich ein,
Und Gebirg ragt in das Blaue,
Wo die Wetterwolke hängt,
Daß der Quell in grüner Aue
Sich mit neuer Nahrung stauet,
Die der Strom im Tal empfängt.

Dieser Raum am Rhein hält prächtig
Einen Völkerkreis umspannt,
Und durch Grenzen weg wirkt mächtig,
Eines Wunderwesens trüchtig,
Blut das einigende Band,
Wie die Schicht des gleichen Steines
Das Gebirg zur Einheit paart,
Das am Lauf des Oberrheines
Sich mit Kuppen blauen Scheines
Hoch als Wall und Wehre scharf.

Hier ehrt man noch treu die Weise,
Die den Vätern heilig galt,
Und das Volk lauscht mitten leise
Aus dem Lärm der Schwungradkreise
Auf das Schweigen hoch im Wald,
Wo das Einhorn lautlos schreitet,
Und im Leuchten lichterloh
Lacht und liebt es, lehrt und leidet
Singend, eh die Sonne scheidet,
Seiner Herrin Seele froh!

Hier hat Geist mit Kunst gesonnen,
Was das Menschliche erfreut,
Bauten, Brücken, Burgen, Brunnen,
Kruzifixe und Madonnen
Stehn zur Lust im Land verstreut:
Weihnachtsglanz und Osterlichter
Trägt der Christ im frommen Chor,
Doch des Wesens letzter Richter
Recht im Werk berufener Dichter
Als Prometheus sich empor!

Nicht im Süden zu verweilen,
Wo der Wille schlaff erstickt,
Haben Volk wie Strom mit steilen
Stirnen nach den harten Heilen
Deutschen Nordens aufgeblickt,
Und der Geist ruft in Gedichten
Ein Geschlecht zur stolzen Art,
Das mit Lust an Traumgesichten
Ewiger Schau die Kraft zur schlichten
Alltagstat gelassen paart.

In Europas heiliger Mitte
Bricht aus Nacht ein heller Schein,
Neuen Sinn und alte Sitte
Wölbt der Geist hier in das dritte
Weltreich der Vollendung ein!
Alemanniens Gottesstärke,
Frankens frohes Lebensmaß,
Schafft vereint um Strom und Berge
Freien Geists die gültigen Werke:
Greifenland — Dir gilt mein Glas!